

## Titel mit Digitalisaten

### **Geliebtes Europa - Ostindische Welt. 300 Jahre interkultureller Dialog im Spiegel der Dänisch-Halleschen Mission. Jahresausstellung der Franckeschen ...**

16). - S. 70-72

Ein archäologischer Fund in Tranquebar.

**Liebau, Heike**

**Halle (Saale), 2006**

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183979)

# தரங்கம்பாடியை

## Ein archäologischer Fund in Tranquebar

# வந்துசேர்தல்

— HEIKE LIEBAU

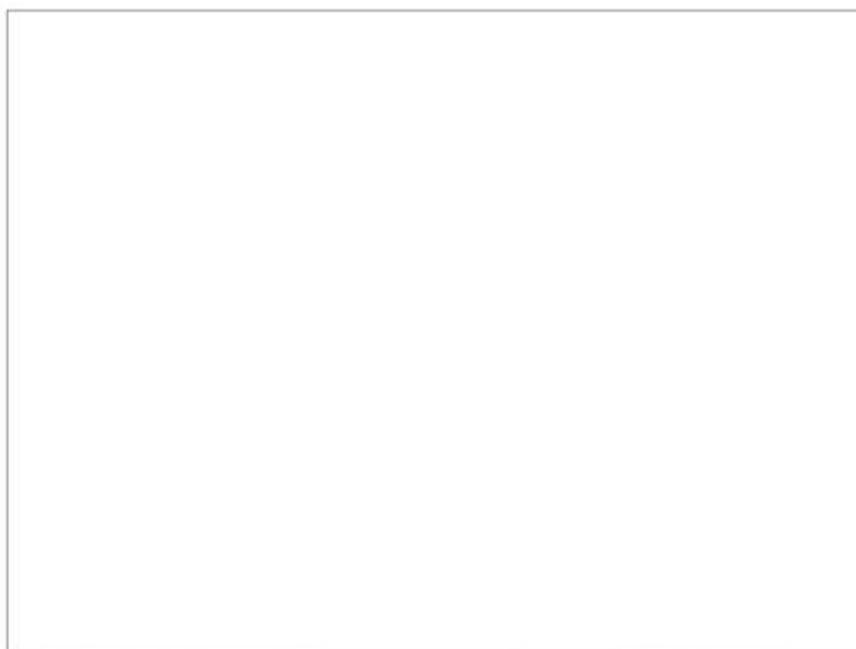
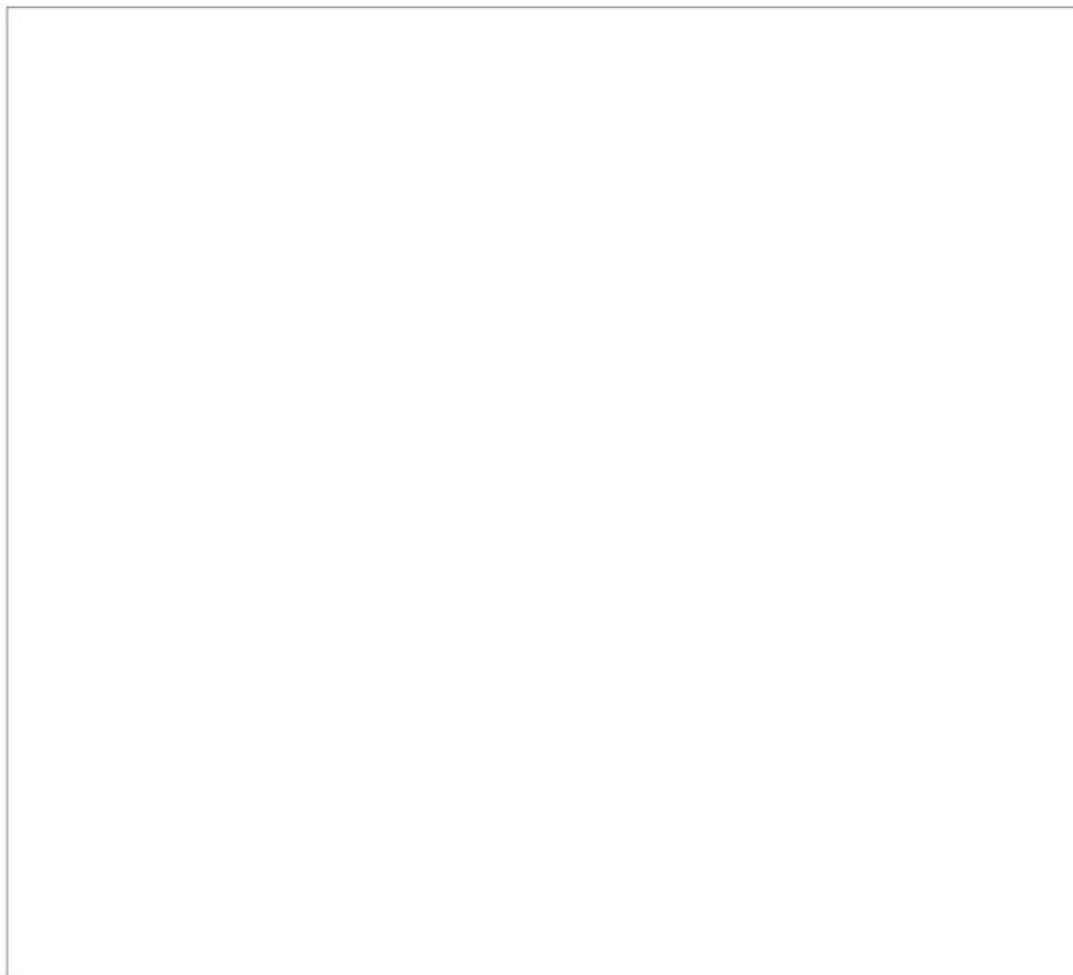
Die Geschichte der Stadt Tranquebar beginnt nicht erst 1620, dem Jahr, in welchem die Dänen einen Nutzungsvertrag mit dem Herrscher von Thanjavur, Ragunatha Nayak, unterzeichneten. Umgeben von so bedeutenden Hafenstädten wie Nangur, Pumbuhar (Kaveripoompatinam), Kareikal und Nagappattinam, ist Tranquebar Bestandteil der Koromandel-Küste, an der seit dem 3. Jahrhundert aktiv internationaler Handel betrieben wurde. Erfolgreich waren zunächst vor allem arabische Händler, bevor Portugiesen und Holländer im 16. und Engländer, Dänen und Franzosen im 17. Jahrhundert ihre Handelsstützpunkte ausbauten. Der Kaveri mit seinen Nebenflüssen bot gute Voraussetzungen für eine intensive landwirtschaftliche Nutzung des Bodens. Angebaut wurden Reis, Baumwolle und unterschiedliche Arten von Getreide.

Im hinduistisch beherrschten Süden Indiens wechselten sich verschiedene Reiche in der Machtausübung ab. In den ersten Jahrhunderten nach Christus herrschten die Cholas, Pandyas und Cheras. Im 5. Jahrhundert kam die Pallava-Dynastie an die Macht. Deren Gegenspieler, die Chalukyas, griffen seit dem 7. Jahrhundert immer wieder in die Geschichte ein. Nach dem Untergang der Chalukyas und der Rashtrakutas wurden die Cholas noch einmal zu den machtvollsten Herrschern des Südens. Im tamilisch geprägten Chola-Reich (etwa 846 bis 1279), dessen Hauptstadt Thanjavur war, blühten im 11. und 12. Jahrhundert Literatur, Malerei, Architektur und andere Künste. Die hinduistische Religion genoss hohes Ansehen. Die mächtigen Chola-Könige Rajaraja (985–1012) und Rajendra (1012–1044) ließen in vielen Städten ihres Machtbereiches gewaltige Tempelanlagen errichten. Das Chola-Reich bestand bis Mitte

des 14. Jahrhunderts. Dann wurden unter dem Eindruck des von Norden vordringenden Islam kleine Reiche zum riesigen hinduistischen Königreich Vijayanagar zusammengeführt, das bis ins 16. Jahrhundert hinein die Entwicklung des südlichen Indiens mit bestimmte.

Aus der Zeit der Chola-Dynastie stammt das älteste, nur teilweise erhaltene Bauwerk in Tranquebar. Es ist der Masilamaninatha-Tempel, ein bedeutender Shiva-Tempel aus dem 13. Jahrhundert. Unmittelbar an der Küste gelegen, ist er im Laufe der Jahrhunderte jedoch zum großen Teil ein Opfer des Meeres geworden.

Vermutlich haben vor dem Eintreffen der Dänen mehrere solcher Tempelanlagen auf dem Gebiet der Stadt Tranquebar existiert. Davon zeugen unter anderem spektakuläre Funde, die bei Restaurierungsarbeiten an der dänischen Festung gemacht wurden. In den letzten Jahren des 18. Jahrhunderts veranlasste der Generalgouverneur Peter Anker (1744–1832) umfangreiche Reparaturen an der zwischen 1620 und 1622 errichteten Festung vorzunehmen. Dabei wurden zahlreiche Bronzefiguren und religiöse Kultgegenstände gefunden. Die Figuren wurden von Peter Anker erworben und gelangten so nach Europa. Nach dem Tod des Generalgouverneurs im Jahr 1832 kaufte der dänische König Christian VIII. diese Sammlung, die aus 29 Götterfiguren und Gegenständen des Tempelalltags besteht. Heute befindet sie sich in der Ethnographischen Abteilung des Nationalmuseums Kopenhagen. Eine exakte wissenschaftliche Datierung der Bronzen steht noch aus.



1  
2

1 **2.19 Figurengruppe  
Aiyana, Puma und Pushkala**  
Bronze, Südindien. Undatiert  
(siehe S. 70)

2 **2.20 Figurengruppe  
Shiva, Parvati und Skanda**  
Bronze, Südindien. Undatiert  
(siehe S. 70)